

STELLENMARKT

AZ 2500 Biel
Nr. 251
Preis: Fr. 2.50

Bielertagblatt

**Reiten****Vorfreude auf Zürich**

Die Team-Europameister um Daniel Etter sind für den CSI Zürich gesetzt. **SEITE 25**

Lyss**Weniger Umsatz**

Feintool erleidet einen Umsatzeinbruch von 35 Prozent, ist aber liquid. **SEITE 6**

Comic-Serie**Beim Teutates**

Seit 50 Jahren kämpfen Asterix und Obelix gegen die Römer – mit Kraft und Witz. **SEITE 14**

INHALT**«Grüsel» vor Gericht**

In Aarwangen fand ein Prozess gegen einen Mann statt, der Mädchen im Internet zu Sex verlocken wollte. Wie schützt man Kinder vor Übergriffen? **TAGESTHEMA SEITE 2**

Karadzic erhält Rüge

Auch am zweiten Tag im Kriegsverbrecherprozess erschien Radovan Karadzic nicht. Karadzic erhielt eine Rüge, der Prozess wurde fortgeführt. **AUSLAND SEITE 5**

Mehr Geräte, weniger Umsatz

Der Preiskampf in der Unterhaltungselektronik geht unvermindert weiter. Trotz der scharfen Konkurrenz kann sich aber der Fachhandel behaupten. **WIRTSCHAFT SEITE 6**

Kurse von der Kapo in Biel

Für ältere Menschen sind Bilettautomaten in Bahnhöfen oft schwierig zu bedienen. Die Kantonspolizei erweist sich als Freund und hilft Senioren mit Kursen. **BIEL & REGION SEITE 10**

Ein neues Hochhaus für Grenchen

Erst war es nur eine Idee, jetzt verdichten sich die Pläne: Grenchen soll ein neues Hochhaus erhalten. Dieses wird Thema der Grenchner Wohntage. **SEELAND SEITE 15**

RUBRIKEN**Service**

Leserforum/Sudoku8
Agenda21
Börse26
TV + Radio27
Wetter28

Inserate

Immobilienmarkt7
Freizeit7/11
Todesanzeigen13
Stellenmarkt18

www.bielertagblatt.ch

Schlag für Schweizer Banken

Eine Razzia in **Italien** schwächt alle Schweizer Banken. Die Finanzpolizei führte in 76 Filialen eine Razzia durch. Gestern erhielt die Schweiz aber auch Lob für die Bekämpfung der Geldwäscherei.

**Suche in neun Regionen**

Razzien fanden gemäss der Nachrichtenagentur Ansa statt in:

Emilia Romagna
Lombardei
Lazio
Piemont
Veneto
Toscana
Kampanien
Ligurien
Marche

(sda)

sny. Erneuter Schlag gegen die Schweizer Banken: Die italienischen Behörden führten gestern in 76 Filialen von Schweizer Banken eine Razzia durch. Die Polizeiaktion war Teil der italienischen Offensive gegen Steuerhinterzuler. Die italienische Finanzpolizei will nun abklären, ob die Banken ihrer Pflicht nachgekommen sind, die Kundenbeziehungen regelmässig dem Fiskus zu melden. Die italienischen Behörden haben wohl auch die Absicht verfolgt, Steuerflüchtlinge einzu-

schüchtern und sie dazubringen, von der laufenden Amnestie zu profitieren.

Der Berner Rechtsprofessor Peter V. Kunz ist der Ansicht, dass kein schikanöses Verhalten der italienischen Behörden vorliegt. «Jedes Land kann dafür sorgen, dass im eigenen Land die Gesetze eingehalten werden.» Für Kunz ist die Razzia ein schwerer Schlag gegen den Bankenplatz im Tessin.

«Reputation untergraben»

Da diese Aktion in den Weltmedien Schlagzeilen machen wird, erachtet er sie aber auch als Problem für alle Schweizer Banken: «Die Reputation der Schweiz als sicherer Bankenplatz wird so weltweit untergraben.» Seiner Ansicht nach besteht die Hauptmotivation einer solchen Aktion darin, den Bankenplatz Schweiz zu schwächen. Er befürchtet, dass auch Frankreich und England ähnliche Aktionen durchführen werden. Kunz fordert den Bundesrat auf, eine Gegenstrategie

zu entwickeln: «Der Bundesrat muss zum Beispiel zum neuen deutschen Finanzminister rasch ein gutes Verhältnis aufbauen.»

Fortschritte gemacht

Gestern gab es allerdings auch ein Lob für den Bankenplatz Schweiz: Die Gruppe zur Bekämpfung der Geldwäscherei (Groupe d'Action financière, GAFI) beendet ihr Aufsichtsverfahren über die Schweiz. Damit anerkennt die Vereinigung, dass die Schweiz seit 2005 bei der Bekämpfung der Geldwäscherei Fortschritte erzielt hat.

Die Schweiz habe in einem Bericht nachweisen können, dass sie ihre Massnahmen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung verbessert habe, teilte das Eidgenössische Finanzdepartement mit. Die GAFI habe zahlreiche Massnahmen, darunter die Revision des Geldwäschereigesetzes, anerkannt.

AUSLAND SEITE 5**Jugendliche****Provokationen in der Stadt**

jp. Jugendliche inszenieren sich gerne auf Strassen und Plätzen – auch in Biel. Sie suchen Reibungsfläche und provozieren die Erwachsenenwelt. «Jede Generation hat ihre eigenen Interessen», sagte Stadtpräsident Hans Stöckli am vergangenen Mittwoch anlässlich der Fachtagung «Jugendliche im öffentlichen Raum» im Kongresszentrum.

Jugendliche dominieren Spielanlagen in Quartieren, Fussball- und Schulhausplätze, hängen in Biel gerne auf dem Zentralplatz rum und spazieren gruppenweise durch die Nidaugasse. Sie haben mehr Freizeit und verbringen diese rund zur Hälfte draussen. Sie sind darum sichtbarer als andere Altersgruppen. Probleme mit und wegen Teenagern spielen sich deshalb auch oft im öffentlichen Raum ab. Das setzt Erwachsene in Aufruhr. Aber auch die Jugendlichen sind nicht immer glücklich mit der älteren Generation. Was denken eigentlich sie über die Erwachsenen?

BIEL UND REGION SEITE 9**Laufsport****Seeländer Läufe boomen**

bfn. In der Region Biel/Seeland gibt es noch knapp zehn Laufveranstaltungen. Die meisten der Organisatoren (ausgenommen diejenigen von Biel-Magglingen) sind mit der Entwicklung der Teilnehmerzahlen sehr zufrieden, wie sie an der jährlichen Zusammenkunft der regionalen Laufveranstalter in Büren erklärten. Nachdem in der Vergangenheit immer wieder Organisatoren die Segel gestrichen haben, lässt sich nun sagen: Das Überleben der Laufveranstaltungen, die es noch gibt, ist bis auf Weiteres gesichert.

Den Lauf und Marsch rund um den Bielersee wird es hingegen definitiv nicht mehr geben. Nach 43 Austragungen fand der Traditionsanlass in diesem Jahr nicht mehr statt. Nun haben die Veranstalter bekannt gegeben, dass sie ihr Organisationskomitee endgültig aufgelöst haben. Als Gründe für diesen Entscheid gaben sie Personalmangel im Helferteam, stagnierende Teilnehmerzahlen sowie fehlende Sponsoren an.

SPORT SEITE 23**Bänz und Bäbeli auf der Hut**

BIEL Bäbeli (Alice Heiniger) verbindet Bänz (Cédric Michel) eine Beinwunde: Die beiden halten zusammen im Haushalt des «Nidlebode»-Bauern Hansjoggeli, weil sie Grund haben, sich vor seinen Verwandten zu fürchten. Szene aus dem neuen Mundartstück «Hansjoggeli dr Erbvetter», das die Liebhaberbühne Biel von Samstag an im Stadttheater Biel spielt. Blicke auf das Vorpremierenereignis.

cbp/Bild: Marius Affolter

KULTUR SEITE 22**MEDIEN AWARD 2007**
FÜR QUALITÄT IM JOURNALISMUS**Druck und Verlag:** W. Gassmann AG, 2501 Biel, Längfeldweg 135. **Abonnemente:** Telefon 0844 80 80 90, Fax 032 344 83 36, E-Mail: abo@bielertagblatt.ch **Redaktion:** Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel, Telefon 032 321 91 11, Fax 032 321 91 19, E-Mail: btredaktion@bielertagblatt.ch. **Büro Lyss:** Fabrikstrasse 23, 3250 Lyss, Telefon 032 384 33 36, Fax 032 384 55 94. **Inserate:** Publicitas, 2501 Biel, Neuengasse 48, Telefon 032 328 38 88, Fax 032 328 38 82

REKLAME

20%

SPIELWAREN UND PAPETERIE

29. – 31. OKTOBER 2009

Rabatt nicht kumulierbar. Ausgenommen einige Mietpartner.
Ausgenommen Elektronik-Spiele (NINTENDO).**LOEB**

WWW.LOEB.CH

BERN | BIEL | THUN